

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Jährlichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 26.

Donnerstag, 4. März 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 1. März zu Stuttgart
Bildhauer C. Kopp, Prof. an der Techn.
Hochschule, Lehrer des Ornamentenzeich-
nens und Modellierens, zugleich Lehrer
an der Kunstgewerbeschule und Mitglied
der Kommission von Sachverständigen bei
dem Konservatorium der vaterländ. Kunst-
und Altertumsdenkmale, Ritter des Or-
dens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des
Friedrichsordens, 71 J. a.

Stuttgart, 28. Febr. Wie schon
für das letzte Musikfest, so ist auch für
das kommende vom 15.—17. Mai d. J.
wieder die Gewerbehalle gewählt worden.
Als nachträgliche Schubertfeier wird am
ersten Tage die große Messe in Es-dur
von Schubert zur Aufführung kommen.
Dr. Hans Richter-Wien wird dieselbe di-
rigieren.

Stuttgart, 1. März. In dem
heute verkündigten Urteil gegen Bäcker
Wilhelm Reichert wurde dessen Beschwerde
gegen das ihm von der Polizei erteilte
Strafmandat von 20 Mk. wegen Entfer-
nung der vorgeschriebenen Tafel über die
Arbeitszeit seiner Gehilfen kostenpflichtig
abgewiesen. Die Motive des Urteils
anerkennen die Gesetzmäßigkeit der Bä-
ckereiverordnung des Bundesrats.

— Vom 14. bis 31. August d. J. fin-
det in Stuttgart eine große deutsche Fach-
ausstellung für das Hotel- und Wirt-
schaftswesen, Kochkunst und verwandte
Gewerbe statt. Während der Dauer der
Ausstellung wird der Verbandstag des
„Landesverbands der Wirte Württem-
bergs“, der Bundestag des „Bundes
Deutscher Gastwirte“, sowie die General-
versammlung der „Sterbekasse des Bun-
des Deutscher Gastwirte“ abgehalten wer-
den.

Cannstatt, 1. März. Aus Versehen
steckte leihhin in einem Gasthaus in Cann-
statt ein Fremder seine kurz zuvor heraus-
genommene Brieftasche mit wertvollem
Inhalt in die Tasche eines neben dem
seinen hängenden Havelocks. Glücklicher-
weise war der unfreiwillig Beschenkte ehr-
lich; denn als der Eigentümer, der sich
bestohlen glaubte, seinen Verlust bemerkte
und sich nach seinem Nachbar vom Abend
zuvor erkundigte, konnte ihm schon sein
Eigentum zurückgestellt werden.

Calw, 1. März. Seit Sonntag früh
wird in Seikenthal der Bauer Hermann
vermisst. S. soll sich in der vorherge-
gangenen Nacht heimlich, nur mit dem
Gemde bekleidet, vom Hause entfernt ha-

ben. Alle Nachforschungen, die sogar bis
in die Nagold ausgedehnt wurden, waren
bis jetzt ohne Erfolg.

Nagold, 28. Febr. Wie verlautet,
hat Kaufmann Gras sein gemischtes
Warengeschäft um 32000 Mk. an Hrn.
Berg aus Dürrmenz-Mühlacker verkauft.
Herr Gras soll beabsichtigen, einen hies.
Gasthof zu übernehmen.

Nagold, 27. Febr. Für die Abge-
brannten in Haiterbach sind bis jetzt
3097 Mk. 33 Pfg. eingegangen; außer-
dem noch viele Gaben an Kleidungsstü-
cken und Haushaltungsgegenständen.

Wildberg, 28. Febr. Die hiesige
Möstermühle ist von H. Ch. P. Rau,
Mechaniker in Stammheim, um 34000
Mark ersteigert worden. Der Anschlag-
preis war insgesamt 60000 Mk.

Heilbronn, 1. März. Der Vortrag
des Pfarrers Raumann vom 7. Febr.
über „National-Sozialismus“ hat bereits
Wurzel gefaßt. Von der national-sozialen
Sache begeisterte Bürger von hier und
der Umgegend vereinigen sich jüngst un-
ter der einseitigen Leitung des Stadt-
pfarrers Weitbrecht. Ein Referat behan-
delte die „Grundlinien des nationalsozia-
len Vereins“, welcher anstrebt: „Politik
der Macht nach außen und Reform nach
innen.“ Jene erfordert neben einem star-
ken Landheer eine den Seehandel kräftig
unterstützende Marine und eine weise
Kolonialpolitik. Diese aber will dem Ar-
beiter mehr gewähren als seither, nämlich
mehr Anteil an den Erträgen des Na-
tionalvermögens, an der Volksvertretung
in Staat und Gemeinde, an Kunst, Wis-
senschaft und Bildung. Dies alles dürfte
aber ja nicht erreicht werden auf dem
Wege der Gewalt, sondern auf Grund
der Reichsverfassung in politischer, gewerks-
chaftlicher und genossenschaftlicher Weise,
und in Verbindung mit Volksvertretung
und Kaisertum. Ueber den noch zu er-
strebenden Reformen aber steht das Chri-
stentum als eine Macht des Friedens und
der Versöhnung. Wie bei dem Raumann-
schen Vortrage, so waren auf das Referat
hin die Anwesenden begeistert von
den zu erstrebenden Zielen des National-
Sozialismus. Durch die Wahl von Ver-
trauensmännern kann der hiesige Natio-
nalsoziale Verein als gegründet erachtet
werden — der erste in unserem Lande.

Ulm, 28. Febr. Gestern Nachmittag
fand auf der Strecke zwischen dem Elef-
trizitätswerk und dem Frauenthor die
erste Probefahrt der elektrischen Straßen-

bahn statt. Dieselbe fiel zur vollsten Zu-
friedenheit aus. Die Probefahrt wird
mit jedem Tag wiederholt zur Einübung
des Fahrpersonals.

Schwenningen, 28. Febr. Kom-
merzienrat Chr. Manthe hat aus An-
laß der Verleihung des Kommerzienrats-
titels an Königs Geburtstag 10000 Mk.
für die hiesigen Armen und Kranken
und weitere 10000 Mk. zu Gunsten seiner
Arbeiter gestiftet.

Mundschau.

Pforzheim, 1. März. Zu der Nacht
vom 25. auf 26. vor. M. abends $\frac{1}{2}$ 11
Uhr hat der ledige 29 Jahre alte Gold-
arbeiter Jakob Schroth von Salmbach,
bisher hier wohnhaft, zwei Revolvergeschüsse
durch das Fenster auf seine Geliebte, die
19 Jahre alte Margaretha Pfrommer,
Tochter des Polizeidieners Pfrommer in
Schömberg, als dieselbe in ihrem elter-
lichen Hause am Tische bei der Arbeit
saß, abgegeben. Ein Schuß traf das
Mädchen in die Schläfe; die Kugel konnte
bis jetzt noch nicht entfernt werden. Die
Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Als
Ursache der That wird angegeben, daß
die Eltern der Verletzten eine eheliche
Verbindung mit Schroth nicht zugaben.
Schroth wurde am Samstag durch die
Schutzmannschaft hier verhaftet.

Pforzheim, 28. Febr. Gar übel
ist ein hiesiger Gasthausbesitzer, Schwarz
„zum Falken“, daran. Derselbe hat sein
im vorigen Jahre abgebranntes Anwesen
neu erbauen lassen und hiebei gegen die
Bauordnung insofern verstoßen, als er
die Fagadenlänge um einige Meter über-
schritten hat. Die Genehmigung des ein-
gereichten Bauplanes ist nicht abgewartet
worden, und jetzt hat Schwarz die Auf-
lage erhalten, den 4. Stock seines Ge-
bäudes wieder abzutragen, weil bei 4-
stöckigen Bauten die Fagadenlänge 22 m
nicht überschreiten darf. Das Gesuch,
den Bau in seiner derzeitigen Ausführung
belassen zu dürfen ist vom Bezirksrat so-
wie vom Ministerium abschlägig beschieden
worden.

Bretten, 1. März. Letzten Freitag
wurden die Aufführungen des Melanch-
thon-Festspiels geschlossen. Im Ganzen
wurden neun Vorstellungen gegeben und
wurden dabei etwas über 3500 Mk. ver-
einnahmt, denen eine Ausgabe von un-
gefähr 1600 Mk. gegenübersteht. Mithin
kann dem Baufonds des Melanchthon-
Gedächtnishauses die Summe von nahe-
zu 2000 Mk. übergeben werden.

Konstanz, 1. März. Am Montag wurde in Lindau ein Deserteur des 29. Inf.-Reg. festgenommen, welcher 1889 desertierte, in der französl. Fremdenlegion den Feldzug in Tonking mitmachte, sich aber nach einiger Zeit wieder bei der preußischen Militärbehörde stellte. Nach verbüßter Strafe abermals dem Heere eingereicht, desertierte er vor zwei Jahren zum 2. Mal und ließ sich abermals zur Fremdenlegion nach Algier anwerben. Vor einigen Monaten entwich er unter vielen Mühen und Gefahren wieder aus der französischen Armee. Ein sonderbarer Desertionschwärmer!

München, 1. März. In den letzten Tagen wurden hier fünf telegraphische Postanweisungen gefälscht und der Betrag von 2000 Mk. dafür erhoben, ohne daß man den oder die Thäter bis jetzt hätte entdecken können. Der Betrug soll dadurch verübt worden sein, daß in der Nähe von München ein Telegraphendraht entzweigefchnitten und ein Apparat eingeschaltet wurde, mit dem dann in gewöhnlicher Weise mit der Station München telegraphirt und die Depeschen dahin gegeben wurden.

Frankfurt, 27. Febr. Heute Vormittag fand hier die Eröffnung der 4. deutschen Geflügelausstellung statt. Die Zahl der Aussteller beträgt über 150 mit etwa 5000 Nummern.

Berlin, 28. Febr. In einer Rede beim Festmahl des Provinziallandtags von Brandenburg führte der Kaiser u. A. folgendes aus: Das Andenken Wilhelms des Großen ermahne zur Erfüllung der großen Aufgabe im Kampfe gegen den Umsturz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Die Partei, die es wage, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die sich gegen die Religion erhebe, selbst nicht vor der Person des allerhöchsten Herrn Halt mache, müsse überwunden werden. Der Kampf könne nur gelingen, wenn wir des großen Kaisers gedenken, dem wir das deutsche Reich verdanken, neben dem mancher tüchtige Ratgeber war, die aber alle Werkzeuge seines erhabenen Willens waren. Dessen eingedenk werden wir im Kampfe nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor Allem aber das Heiligste was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet.

— Sehr viele Zeitungen stimmen mit dem Ausspruch in der Brandenburger Rede des Kaisers nicht überein, daß bezüglich der Gründung des deutschen Reiches jeder Ratgeber nur die Ehre hatte, des alten Kaiser Wilhelm I. Gedanken und Willen auszuführen. So schreibt das agrarische Deutsche Tagblatt: „Die Abschätzung des persönlichen Anteils Kaiser Wilhelm und Bismarcks an den großen Erfolgen wird einst die Geschichte entscheiden.“ Die „Freisinnige Zeitung“: „Die ehrfurchtsvolle Bewunderung, welche der Enkel seinem Großvater zollt, den er in jungen Jahren auf dem Gipfel seiner Triumphe erblickte, macht dem Herzen und dem Sinn des Kaisers alle Ehre. Aber die Geschichte wird nicht ganz diese Anschauungsweise des Enkels bestätigen, insbesondere nicht, daß die Ratgeber des Kaisers, unter denen Fürst Bismarck vielleicht der erste war, nur die Gedanken des Kaisers ausgeführt haben und nur

die Werkzeuge seines Willens gewesen sind.“

Berlin, 2. März. Die Reichstagsbaukommission beschloß gestern, die Ersparnisse von 400000 Mk. zur Anschaffung von Gebrauchsgegenständen für den Reichstag zu verwenden. Es wird beabsichtigt, namentlich dem Kunstgewerbe Gelegenheit zu geben, besonders schöne Arbeiten zu liefern. Für die innere Ausschmückung des Reichstags werden jährlich 100 000 Mark in den Etat auf 6 bis 8 Jahre eingestellt.

— Die „Berliner Ztg.“ schreibt: Wie wir von zuverlässiger Seite hören, haben die Worte des Kaisers zum Teil viel schärfer gelautet, als das Wolffsche Telegraphenbureau sie verbreitet hat. Mit Bezug auf die Sozialdemokratie forderte der Kaiser auf, „uns von dieser Pest zu befreien“. Die Sozialdemokratie, so erklärte der Kaiser mit erhobener Stimme, müsse ausgerottet werden „bis auf den letzten Stumpfen“. Aus dieser Wendung wurde im offiziellen Text: „muß überwunden werden“. Ich werde mich freuen, führte der Kaiser ferner aus, jedes Mannes Hand in der Meinen zu wissen, er sei edel oder unfrei.

Marburg, 1. März. Der am 18. Febr. in Straßburg i/G. aufgestiegene Militärregierballon ist am Samstag nahe der Straße Rosenthal-Frankenbergr aufgefunden worden. Die Apparate zeigten, daß derselbe eine Höhe von 14 000 Meter und eine Temperatur von -60° erreicht hatte.

— Aus Brüssel schreibt man: „Madame Rigo, Exprinzessin von Caraman-Chimay, geborene Klara Ward aus Chimay, hat, wie der hiesigen Presse aus Newyork mitgeteilt wird, ein Engagement am dortigen Olympia-Theater angenommen, das ihr für jedes Auftreten die hübsche Summe von 2000 Dollars zusichert. Die Exzentritäten der Amerikanerin haben, so heißt es, bereits ihr Vermögen, aus dessen Einkünften sie dem geschiedenen Gatten und ihren Kindern wie erinnerlich eine Jahresrente von 75 000 Franken zahlen muß, bedenklich angegriffen. Das Engagement lautet auf zwei Jahre. Nach Newyork soll Washington, Chicago und Mexiko an die Reihe kommen.“

Paris. Arton hat sich nach seiner in contumaciam erfolgten Verurteilung wegen Bestechung in der Panama-Angelegenheit gestern in Paris persönlich vor den Geschworenen gestellt und wurde freigesprochen. — Arton verbreitet wieder Furcht und Schrecken unter den Franzosen. Eine formelle Erklärung Artons im Schwurgericht der Seine, er werde die Namen der 104 Parlamentarier nennen, welche die Summe von 1 430 000 Franken erhalten haben, bildet jetzt den Gegenstand der lebhaften Erörterung. Die Erregung unter den kompromitierten Parlamentariern ist unbeschreiblich.

Athen, 1. März. Die Gesandten der Mächte, welche sich in der englischen Gesandtschaft versammelt hatten, haben den Wortlaut der an die griechische Regierung zu überreichenden Note festgesetzt. In der Note heißt es, daß die Mächte beschloßen hätten, Areta auf der Grundlage der Gleichberechtigung von Muhammedanern und Christen eine Autonomie zu gewähren und deshalb Griechenland aufzufordern, seine Flotte und seine Truppen zurückzuziehen. Wie versichert wird,

ist eine Frist für die Räumung nicht festgesetzt. Die Instruktionen der Gesandten seien in diesem Punkte nicht übereinstimmend.

Athen, 1. Febr. Aus Kanea wird unter dem 28. ein Kampf zwischen Türken und Christen bei Herakleion gemeldet. Die Christen wurden zurückgeschlagen; die Türken behaupteten ihre Stellung. Bei Kalaza oberhalb Tzikalaria wurden die Türken von den Christen eingeschlossen. Sie leiden Mangel an Lebensmitteln. Als dann Türken unter Bedeckung von Muzums Kanea verließen, um den Eingeschlossenen Lebensmittel zu bringen, entspann sich ein Kampf, wobei einige Türken und Muzums getötet wurden. Eine türkische Fregatte gab während des Kampfes zwei Kanonenschüsse auf die Aufständischen ab, stellte jedoch auf Befehl der fremden Admirale das Feuer wieder ein. Die Türken mußten sich schließlich mit den Lebensmitteln zurückziehen.

— Einer Nachricht aus Kanea vom 1. d. zufolge hätten die griechischen Fahrzeuge bereits die kretischen Gewässer wieder verlassen, ohne die Uebergabe des Ultimatus abzuwarten. Ob das im Sinne der Nachgiebigkeit Griechenlands zu deuten oder ob die Schiffe nun auf dem nördl. Kriegsschauplatz gegen die Pforte verwendet werden sollen, bleibt abzuwarten.

Baku, 2. März. In dem Gebiet der Tazier'schen Naphtha-Quellen ist Feuer ausgebrochen, das über 2 Millionen Pud Naphtha vernichtete.

Gemeinnütziges.

— Wasserdichtes Papier, das beim Einpaßen, Zeichnen zc. sehr gute Dienste leistet, erzielt man dadurch, daß man sich zunächst eine Lösung von 24 Teilen Alaun, 5 Teilen weißer Seife, 20 Teilen weißem Wachs und 120 Teilen Wasser bereitet, welche man gut durchkocht. Hierin taucht man die Papierbogen ein und läßt sie zum Trocknen hängen.

— Ob Milch gewässert ist oder nicht, ermittelt man dadurch, daß man eine gut polierte Stricknadel in ein tiefes Milchgefäß eintaucht, sie dann gleich herauszieht und aufrecht hält. Ist die Milch rein, so wird ein Tropfen der Milch daran hängen bleiben; wenn aber eine nicht so geringe Menge Wasser in die Milch geschüttet worden ist, so wird das Hängenbleiben eines Tropfens Milch verhindert.

Vermischtes.

(Rasser Sommer.) Der bekannte Meteorologe Habenicht aus Gotha sagt: „Durch die seit November anhaltende strenge Kälte im Norden unseres Erdteils dürfen sich in den angrenzenden arktischen Meeren große Eismassen gebildet haben, die im Verein mit dem hohen Grundwasserstand häufige und späte Kälte-Rückschläge bis nach Mitteleuropa bewirken können. Die diesjährigen Verhältnisse des atlantischen Westeises sind jedoch einer Frühjahrs-Diluv- und Trockenzeit günstig. Wenn, wie es allen Anschein hat, bei Neufundland viel Eis erscheint, so haben wir wieder einen nasskalten Sommer zu erwarten.“

(Wein- und Rübenpöste.) Wie mitgeteilt, soll neuestens in Rußland Wein aus Zuckerrüben hergestellt werden. De-

stätigt sich diese Nachricht, dann dürfte dem edlen Lebensfaste eine scharfe Konkurrenz, wenn nicht der Untergang drohen. Eine zweite unausbleibliche Folge wäre dann (so schreibt die Frkf. Z.) die gänzliche Umarbeitung der deutschen Kommerz- und Volksliederbücher. So könnte z. B. in Zukunft der Refrain des bekannten „Rheinliedes“ nur noch lauten:

Nur am Rheine will ich lieben
Nur am Rhein geboren sein,
Wo die Aecker tragen Rüben,
Und aus Rüben macht man Wein.“

oder die betreffende Stelle in der „Historie vom Noah“:

Da griff der Herr in's Paradies
Und gab ihm Rüben die und süß“ —
„Der Zecher“ würde nur noch singen:
„Im kühlen Keller sit' ich hier
Auf einem Faß voll Rüben,
Bin frohen Muts und lasse mir
Einschenken nach Belieben.“ —

Für das schöne Lied „Am Rhein“ von Frida Schanz aber schlagen wir folgende Fassung vor:

Wie glüht er im Glase!
Wie flammt er so hold!
Geschliff'nem Topase
Vergleich ich sein Gold!
Ein Duft ist geblieben
Ihm lieblich und fein,
Gott schütze die Rüben
dort, wo sie gedeih'n!“ —

(Der älteste Student.) In der Warschauer Universität macht gegenwärtig ein 75jähriger Mann namens Nochus Voryssial sein Examen als Doktor der Medizin. Als er, 20 Jahre alt, das Gymnasium absolviert hatte, fehlten ihm die Mittel, um die Universität zu besuchen, und er mußte eine Hauslehrerstelle annehmen. Zehn Jahre hindurch bescheidete er diesen Posten in einer polnischen Familie, beschäftigte sich jedoch unterdessen privatim mit medizinischen Studien. Als dann in Warschau die medizinische Akademie eröffnet wurde, besuchte er dort die Vorlesungen. Dann aber kam die Revolution von 1863 und die Akademie wurde geschlossen. Voryssial geriet in

den Strudel, der damals die ganze polnische Jugend ergriff, er wurde gefangen, nach Sibirien transportiert und konnte von dort erst im Jahre 1895 zurückkehren. Obwohl er nun bereits 73 Jahre alt war, kam er dennoch um die Erlaubnis ein, seine Studien fortsetzen zu dürfen; man gewährte ihm die Bitte und jetzt hat er bereits das theoretische Examen bestanden.

— Ein köstliches Geschichtchen passierte gestern Abend im „Dehsele“ in Ulm. Ein Herr ließ sich von der Kellnerin heimlich ein Glas Essig geben. Dann rief er den Herrn Gasthof zu sich und sagte: „Aber Herr Stellmacher, soll das Heilbrommer Schiller sein? Da versuchen Sie doch mal das Zeug!“ Nichts ahnend nimmt der Wirt einen festen Schluck. Sein Gesicht verzieht sich zwar sofort in

Mitleid erregender Weise, aber auf seinen Wein läßt der gute Mann nichts kommen. Er verbeißt tapfer den Schmerz, legt das Gesicht in verbindliche Falten und meint im Tone gekränkter Unschuld: „Na, was ist denn an dem Wein eigentlich auszusehen?“

Eine bisher unveröffentlichte Zeichnung Moritz von Schwinds veröffentlicht das Heft 12 der beliebten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pfg.) Das dreiteilige Bild ist eine Illustration zur Mondscheinsonate Beethoven's und zeigt auf jedem der drei Abschnitte das Bildnis des Komponisten. Wir machen Musikfreunde sowohl wie die Verehrer Schwinds auf dieses schöne Blatt besonders aufmerksam, zumal der übrige Inhalt von „Vom Fels zum Meer“ eine Fülle der interessantesten Beiträge (Romane von Wilbrandt und von Ed. Rubinsteins „Gedankenforb“ etc.) enthält.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50 per Stoff
3. kompl. Robe — Toussors und Shantung-Pongess — porto und steuerfrei in's Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Kennen Sie

die Königin der Seifen, **Doering's Seife mit der Eule?** Wenn nicht, schieben Sie es nicht auf. Machen Sie einen Versuch mit dieser vorzüglichen Seife, die in letzterer Zeit durch cosmetische Zusätze wesentlich verbessert und vervollkommenet worden ist, so daß sie mit Recht als die beliebteste und populärste Seife der Gegenwart gelten darf. Für 40 Pfg. überall erhältlich.

Buxkin, doppelbreit à Mk. 1.35 Pfg. pr. Meter.

3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für Mk. 4.05 Pfg.
3 „ Cheviot „ „ „ „ „ 5.85 „

sowie allermodernste Kamgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester, Hosen- und Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg., schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an per Meter.

Wasserleitungs-Älford.



Die Arbeiten für die Wasserversorgung von drei Dienstwohngebäuden in Wildbad im Voranschlagsbetrag von 650 Mk. sind zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer sind hiemit eingeladen, Pläne, Voranschlag und Bedingungen dahier einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückten Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens

Montag den 8. März 1897, vormittags 10 Uhr

der unterzeichneten Stelle zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen. Ueber Leistungsfähigkeit sind neuere amtliche Zeugnisse beizubringen.

Porzheim, den 23. Februar 1897.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. März,

Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt Meistern Abt. Mittlere Waldhütte

Rm. 58 buch. Prügel, 102 buch. Aussch.-Scheiter und Prügel, 2 birk. dto., 17 tannene Roller, 15 tann. Scheiter, 71 Nadelh.-Prügel, 172 Nadelh. Aussch.-Scheiter und Prügel, 138 Nadelh. Anbruch, 16 buchene Reispügel, 26 gemischte Reispügel und 45 tannene.

Wasser-Verlorgung.

Wie sucht man unterirdische Quellen?

Gegen Einsendung von fünf Mark versende eine Abhandlung über: „Aufsuchen von unterirdischen Quellen, über Prüfung des Wassers auf Brauchbarkeit und Wasserverbrauch.“ Empfehle mich zur Auskunftserteilung über alle möglichen Wasserleitungs-Anlagen.

K. Lehner, Wasserbautechniker
München, Schellingstr. 103.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Dualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filsfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.



Homöopathischer Verein Wildbad.
Sonntag den 7. März, Nachm. 4 Uhr
 im Saale des Gasth. z. „kühlen Brunnen“

Vortrag

von Frau **Wörner**, Vertreterin der Naturheilkunde
 aus Stuttgart
 über: **Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren** und über
Kinderkrankheiten,
 wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Frauen höfl. eingeladen werden.
Für Nichtmitglieder 20 Pfg. Entrée.
 Der Vorstand.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-

— Gegründet 1854. —
 — Unter Staatsaufsicht. — **Bank in Stuttgart.**

Versicherungsbestand Ende 1896: 479,6 Millionen Mark.

Neue Versicherungs-Unträge in 1891: 34,9 Millionen Mark			
„	„	1892: 40,2	„
„	„	1893: 42,0	„
„	„	1894: 48,1	„
„	„	1895: 52,0	„
„	„	1896: 55,7	„

Cigarren, Rauch- u. Schnupf- Tabak empfiehlt
 D. Treiber, König-Karlstr.

Stuttgarter Pferdemarkt Lotterie.

Ziehung am **29. April 1897.**

1137 Geldgewinne im Gesamt-
 betrag von **20 000 Mk.**

darunter baar:

**5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je
 500 Mark etc. etc.**

ferner: **25 Pferde** im Ankaufs-
 wert von **25 000 Mk.**

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es
 liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- u. Gartenbau
 mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **vierfel-**
jährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hof-
 buchdruckerei **Trowitsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager reinge-
 haltener in- und ausländischer Weine,
 in allen Preislagen. Maßweise und
 von **1 Liter** ab.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
 von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** \$

„ **25 Pfund-Kübel 36** „

„ **50 Pfund-Kübel 35** „

„ **100 Pfd-Kübel 34** „

„ **ca. 300 Pfd-Kübel 33** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Leicht löslich — rein —
 wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
 E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
 Verkaufsstellen sind durch
 Plakate ersichtlich.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
 mann **unentgeltliche**
 Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-
 schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Ap-
 petitmangel etc. und theile mit, wie ich unge-
 achtet meines hohen Alters hiervon befreit und
 gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
 Bömbesen, Post Nieheim (Westfalen.)

Fruchtbranntwein,
 empfiehlt **Chr. Wildbrett**

Deutsche
Moden-Zeitung

1
Mark
 Vierteljährlich.
 Man verlange per
 Postkarte eine
 Probenummer
 von d. Geschäfts-
 stelle der Deut-
 schen Moden-
 Zeitung in
 Leipzig.

Liberei durch alle
 Buchhandlungen
 Postanstalten

